

(Download pdf ebook) Erste Hilfe: Roman

## Erste Hilfe: Roman

Von Mariana Leky

\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation - Verkaufsrang: #55916 in eBooks Veröffentlicht am: 2014-11-14 Erscheinungsdatum: 2014-11-14 File Name: B00PMHWNQ0 | File size: 16.Mb

**Von Mariana Leky : Erste Hilfe: Roman** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Erste Hilfe: Roman:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 1 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Einfach gut Von Ginny Eines der schönsten Bücher, die ich kenne. Ein Roman mit Tiefe, stark verdichtet, Bilder sind oft symbolisch gemeint, die scheinbar schlichte Sprache hat einen ganz eigenen Rhythmus und ist gekonnt komponiert. Ich lese nur selten Romane zweimal, doch diesen werde ich auf jeden Fall noch einmal lesen. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. ngste ber ngste Von Gunnar Kaiser Es gibt ngste, die gibt es gar nicht. Zumindest

drfte es sie gar nicht geben. Die Angst vor Sonntagvormittagen beispielsweise, oder vor Lrm oder Stille, vor Blumen oder Brten, oder davor, vor anderen Leuten zu essen. Oder eben davor, ber die Strae zu gehen eine Angst, die Matilda befallen hat, die Protagonistin in Mariana Lekys Romandebt Erste Hilfe. Eigentlich wollte sie nur ihren Hund ausfhren, nun aber luft sie stundenlang um den Huserblock, glaubt verrckt zu werden und zieht schliehlich bei Sylvester und der Erzherin ein. Deren erste Hilfe fhrt Matilda in die Praxen mehrerer Psychotherapeuten, in berfltte Uni-Mensen, wo sie absichtlich Tablets fallen lassen soll, und zum Weihnachtessen mit den Eltern auf dem Land. Viel mehr geschieht eigentlich nicht, eine Ereignislosigkeit, in der sich die Figuren leidlich eingerichtet haben. Was ist denn passiert, auer eigentlich nicht viel?, fragt die Erzherin, und der Leser muss antworten: Nein, eigentlich sonst leider nichts. Die schlimmste Angst der drei Freunde, die zusammen mit dem grten Hund der Welt in einer WG leben, ist die Angst davor, Angst zu haben. Also mssen sie Wrter finden, die nichts mit Notflfen zu tun haben (Mulde, Pinguin, Valparaiso, Knolle, Sitzgarnitur), mssen Riesenrad fahren oder fade Therapeutenstze ber sich ergehen lassen: Ich bin in der Realitt. Ich schaffe es. Aber mit der Realitt ist es in diesem Roman so eine Sache, dafr sorgt vor allem seine Sprache, die Leky mit meisterhafter Hand einsetzt. Eine Sprache, die immer ein kleines bisschen daneben liegt, aber die Dinge trifft, unprtentis, musikalisch, aber eher wie die Musik von Tom Waits. Die drei Protagonisten, der Frauenschwarm Sylvester, der sich dauernd bei seinen Verehrerinnen verleugnen lsst, die Erzherin, die in einem Tiergeschft jobbt und doch eigentlich studieren msste, und eben die paralysierte Matilda, versuchen beflissen, in der Realitt anzukommen, doch die scheint sich ihnen immer irgendwie zu entziehen. Leky ist Realistin, aber eine mit der Lust am Trugbild. Sie blickt auf die kleinen Dinge ihrer Geschichte, so lange, bis sie einem fremd werden. Unwirklich erscheint gerade das, was am klarsten daherkommt, schleierhaft, geradezu gespenstisch. Die Figuren selbst sind eigentlich nichts als Hirn-Gespenster. Am Schluss spricht sogar der Hund. So eine Geschichte kann man sich nur in einer Grostadt vorstellen, sagt Mariana Leky, die 2001 mit dem Erzhlband Liebesperlen erfolgreich debtierte und nun einen Roman von hnlichem Weltgehalt, aber viel grerer Dichte vorgelegt hat. Ein richtiger Grostadtroman ist also daraus geworden, und in seine Stadt kommen die Leute, um zu leben, die Heldin aber getraut sich nicht einmal, die Strae zu berqueren. Leky macht sich einen Spa daraus, Rilkes Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge fr sich und ihr Jahrhundert neu zu schreiben. Aus Malte wird Matilda, seltsame Neurosen und groe Hunde gibt es, und sogar der Praktikant der Therapeutin kommt aus Dnemark. Nur der Schock ist nicht mehr da, die Reizberflutung der modernen Metropole, mit der die Figuren ja lngst vertraut sind. Auch die Kindheit mit ihren schweren Tagen spielt hier keine groe Rolle, denn die Therapeutentochter Leky will nicht analysieren. Sie beschrnkt sich auf das, was sie wirklich kann: auf das leise, aber eindringliche Erzhlen von Geschichten aus dem mehr oder weniger beschdigten Leben. Sie erzht sie ernst und abgeklrt, aber mit viel Humor. Irgendwie schafft sie es dann, wie eine vertraute Freundin zu wirken. Manchmal mchte man ihr geradezu die Chronik seiner eigenen ngste anvertrauen, auf dass sie darber schreibe dann wren sie vielleicht doch nicht ganz berflssig. Alles kann eigentlich so weitergehen, folgert die Erzherin am Ende. Hier geschieht also eigentlich auch nicht viel. Die eine Angst kommt, die andere geht vorbei. Ein Hund spricht, und es klingelt an der Tr. Es ist fast, wie die Erzherin sagt, als htte es gerade zum ersten Mal beinahe angefangen mit dem Vorbeigehen. 2 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. konstruierte Sprache Von Niklas Mich persnlich hat das Buch sehr enttuscht. "Erste Hilfe" deutet auf einen psychotherapeutischen Kontext der Handlung hin und in der Tat geht es um eine Matilda, die an einer Angstneurose leidet. Sylvester und die Ich-Erzherin fhlen sich berufen, sie bei Schritten in die Normalitt zu begleiten und auf 180 Seiten, die zu einem groen Teil als Dialog geschrieben sind, werden Dreiecksbeziehung und Therapeutenbeziehungen entwickelt. Die Autorin benennt dabei ohne Ausnahme den Sprecher einer Aussage ("er sagte", "Matilda fragte", "antwortete sie", etc.). Meistens geschieht dies mit einer Verbform von "sagen" und das fand ich nach 30 Seiten bereits ziemlich nervttend. Um deutlich zu machen, was ich meine, mchte ich ein paar Zeilen aus dem Buch zitieren: "Schn, Sie wiederzusehen", sagt Matildas Vater zu mir, "ja", sagt Matildas Mutter. "Das ist Sylvester", sagt Matilda. "Sylvester, guten Tag", sagt Sylvester. Matildas Eltern schttlen Sylvester die Hand. Matildas Mutter deutet auf das Pflaster an Sylvesters Stirn. "Haben Sie was am Kopf?" fragt sie. "Es geht schon wieder", sagt Sylvester. Matildas Mutter sieht Matilda an. "Du siehst wohl aus", sagt sie. "Du auch", sagt Matilda. "Wirklich?" fragt Matildas Mutter... Ich finde die Sprache des Buches konstruiert. Es macht auf mich den Eindruck, als sollte bewusst etwas zwischen den Zeilen gesagt werden, was in der absichtlich einfach gehaltenen Sprache des Buches nicht enthalten ist. Dieser hintergrndige psychische Inhalt hat sich mir aber nicht vermittelt und so habe ich auch nicht das Gefhl, wirklich etwas ber Matildas Angststrung erfahren zu haben. Mariana Lekys Schreiben in Andeutungen verstehe ich leider nicht und so wirkt der ganze Text auf mich pseudo-geheimnisvoll.

Kurzbeschreibung Diese Prosa nimmt gefangen wie Erzhlungen einer guten Freundin, der man gern und voller Anteilnahme zuhrt. DER SPIEGEL ber Liebesperlen Von dreien, die auszogen, das Frchten zu verlernen: Mariana Lekys erster Roman erzht von Freundschaft und Angst ein Erste-Hilfe-Kasten fr die Tcken des ganz alltgllichen Lebens. Ihre zaghaften Helden halten zusammen, weil sie sich anders nicht zu helfen wissen. Das Leben strzt auf sie ein aufregend, unvorhersehbar, verwirrend. Die Erzherin jobbt in einem Kleintierladen. Sie wohnt bei Sylvester,

einem Frauenschwarm, der viel damit zu tun hat, sich vor seinen Verehrerinnen verleugnen zu lassen. Bei den beiden klopft eines Abends Matilda an, um zusammen mit dem grten Hund der Welt Unterschlupf zu suchen. Matilda hat ein Problem: Sie glaubt, den Verstand zu verlieren. Das durch Not und Zuneigung zusammengeschweite Trio macht sich auf, ein unsichtbares Ungeheuer zu besiegen. Mariana Leky gelingt es, diesen Kampf gegen schwindelerregende Windmhlenflgel klingen zu lassen wie eine Filmkomdie: Ein ebenso vergnglicher wie bewegender Roman ber Panik und andere Plagen. Die Angst berwindet nur, wer sie herausfordert. Ein Gesprch mit Mariana Leky ber ihren ersten Roman Erste Hilfe: Wie hilft man einer Freundin, die Angst davor hat, die Strae zu berqueren? In Ihrem Roman Erste Hilfe nehmen drei Freunde den Kampf mit einem unheimlichen Gegner auf. "ML: In Freundschaften teilt man alles Schone, und auch das, was unheimlich ist. Das unheimliche ist in diesem Fall eine Angst, die derartig an einem rttelt, dass man glaubt, den Verstand zu verlieren. Mich hat interessiert, was geschieht, wenn eine so sperrige Angst in einer Freundschaft herumsteht was man sich einfallen lsst, um das Leben wieder leichter zu machen." Es ist bemerkenswert, wie frsorglich die drei Freunde miteinander umgehen und manchmal sehr lustig, auf welche Ideen sie kommen, bei dem Versuch die Angst zu bezwingen. Ist dieser Umgang mit psychischen Strungen in unserer Gesellschaft blich? "ML: Nein, es ist ja auch nicht leicht, unverkrampft mit einer Verkrampfung umzugehen. Auerdem werden solche 'komischen' ngste und Phobien ja oft als peinlich bewertet. Oder als kindisch. Deswegen passieren sie, solange es geht, im Stillen. Ich glaube, keiner, der Angst vor Supermrkten hat, wird sich Ihnen wenn er überhaupt noch einkaufen geht zwischen Khlregal und Wursttheke mit den Worten 'Ich frchte mich' in die Arme werfen. Solche ngste laufen grtenteils unsichtbar ab." Matilda hat Angst davor, ber die Strae zu gehen. Warum haben Sie gerade diese Angst gewhlt, gibt es einen besonderen Grund? "ML: Ich habe mir diese Angst ausgesucht, weil man mit ihr sofort aufgeschmissen ist. Eine Musephobie oder eine Flugangst macht das Leben nur in bestimmten Situationen kleiner. Eine Angst vor Straen lsst den Lebensradius sofort zusammenschrumpeln. Man kann dieser Angst kaum ausweichen. Auerdem hat mir diese Angst gleich eingeleuchtet (allerdings leuchten mir fast alle ngste gleich ein). Straen knnen zu Ungeheuern werden. Jeder, der wie ich gestern gefhlte fnf Minuten lang auf einer vierspurigen Strae stand, mit drei Einkaufstten in den Armen, umrauscht von Autos, wird besttigen knnen: schn ist was anderes. "Man hat beim Lesen das Gefhl, dass diese Geschichte nur in einer Stadt spielen kann." "ML: Stimmt, Matildas Angst bentigt ein stdtisches, greres Publikum. Aber vor allem brauchte ich fr die Liebesgeschichte einen grozigen Stadtplan." "Apropos Liebe! Schon in Ihren Erzhlungen Liebesperlen schienen Ihre Figuren nicht besonders viel Glck mit der Liebe zu haben." "ML: Ich habe eher den Eindruck, dass die Figuren bei aller Untrstlichkeit trotzdem Glck in der Liebe haben; sie rtteln nur an den falschen Tren. Es stehen immer welche mit offenen Armen um sie herum." "Pressestimmen Aber mit der Realitt ist es in diesem Roman so eine Sache, dafr sorgt vor allem seine Sprache, die Leky mit meisterhafter Hand einsetzt. Eine Sprache, die immer ein kleines bisschen daneben liegt, aber die Dinge trifft, unprtentis, musikalisch, aber eher wie die Musik von Tom Waits. (Rheinischer Merkur) Am Ende dieses Buches bleibt nur noch, auf die eigene Merkliste zu schreiben: Dieses Buch an meine liebsten Freunde verschenken. (Sddeutsche online) Kurzbeschreibung Diese Prosa nimmt gefangen wie Erzhlungen einer guten Freundin, der man gern und voller Anteilnahme zuhrt. DER SPIEGEL ber Liebesperlen Von dreien, die auszogen, das Frchten zu verlernen: Mariana Lekys erster Roman erzht von Freundschaft und Angst ein Erste-Hilfe-Kasten fr die Tcken des ganz alltgligen Lebens. Ihre zaghaften Helden halten zusammen, weil sie sich anders nicht zu helfen wissen. Das Leben strzt auf sie ein aufregend, unvorhersehbar, verwirrend. Die Erzhlerin jobbt in einem Kleintierladen. Sie wohnt bei Sylvester, einem Frauenschwarm, der viel damit zu tun hat, sich vor seinen Verehrerinnen verleugnen zu lassen. Bei den beiden klopft eines Abends Matilda an, um zusammen mit dem grten Hund der Welt Unterschlupf zu suchen. Matilda hat ein Problem: Sie glaubt, den Verstand zu verlieren. Das durch Not und Zuneigung zusammengeschweite Trio macht sich auf, ein unsichtbares Ungeheuer zu besiegen. Mariana Leky gelingt es, diesen Kampf gegen schwindelerregende Windmhlenflgel klingen zu lassen wie eine Filmkomdie: Ein ebenso vergnglicher wie bewegender Roman ber Panik und andere Plagen. Die Angst berwindet nur, wer sie herausfordert. Ein Gesprch mit Mariana Leky ber ihren ersten Roman Erste Hilfe: Wie hilft man einer Freundin, die Angst davor hat, die Strae zu berqueren? In Ihrem Roman Erste Hilfe nehmen drei Freunde den Kampf mit einem unheimlichen Gegner auf. "ML: In Freundschaften teilt man alles Schone, und auch das, was unheimlich ist. Das unheimliche ist in diesem Fall eine Angst, die derartig an einem rttelt, dass man glaubt, den Verstand zu verlieren. Mich hat interessiert, was geschieht, wenn eine so sperrige Angst in einer Freundschaft herumsteht was man sich einfallen lsst, um das Leben wieder leichter zu machen." Es ist bemerkenswert, wie frsorglich die drei Freunde miteinander umgehen und manchmal sehr lustig, auf welche Ideen sie kommen, bei dem Versuch die Angst zu bezwingen. Ist dieser Umgang mit psychischen Strungen in unserer Gesellschaft blich? "ML: Nein, es ist ja auch nicht leicht, unverkrampft mit einer Verkrampfung umzugehen. Auerdem werden solche 'komischen' ngste und Phobien ja oft als peinlich bewertet. Oder als kindisch. Deswegen passieren sie, solange es geht, im Stillen. Ich glaube, keiner, der Angst vor Supermrkten hat, wird sich Ihnen wenn er überhaupt noch einkaufen geht zwischen Khlregal und Wursttheke mit den Worten 'Ich frchte mich' in die Arme werfen. Solche ngste laufen grtenteils unsichtbar ab." Matilda hat Angst davor, ber die Strae zu gehen. Warum haben Sie gerade diese Angst gewhlt, gibt es einen besonderen Grund? "ML: Ich habe mir diese Angst ausgesucht, weil man mit ihr sofort aufgeschmissen ist. Eine Musephobie oder eine Flugangst macht das Leben nur in bestimmten Situationen kleiner.

Eine Angst vor Straen lsst den Lebensradius sofort zusammenschrumpeln. Man kann dieser Angst kaum ausweichen. Auerdem hat mir diese Angst gleich eingeleuchtet (allerdings leuchten mir fast alle ngste gleich ein). Straen knnen zu Ungeheuern werden. Jeder, der wie ich gestern gefhlte fnf Minuten lang auf einer vierspurigen Strae stand, mit drei Einkaufstten in den Armen, umrauscht von Autos, wird besttigen knnen: schn ist was anderes. "Man hat beim Lesen das Gefhl, dass diese Geschichte nur in einer Stadt spielen kann." ML: Stimmt, Matildas Angst bentigt ein stdtisches, greres Publikum. Aber vor allem brauchte ich fr die Liebesgeschichte einen grozigen Stadtplan." Apropos Liebe! Schon in Ihren Erzhlungen Liebesperlen schienen Ihre Figuren nicht besonders viel Glck mit der Liebe zu haben." ML: Ich habe eher den Eindruck, dass die Figuren bei aller Untrstlichkeit trotzdem Glck in der Liebe haben; sie rtteln nur an den falschen Tren. Es stehen immer welche mit offenen Armen um sie herum."